

## Montag, 4. Juni

Nun heute klappt es mit dem Schiff. Um 9.30 Uhr starten wir Richtung Korcula und kurz vor 10 Uhr legen wir bei der Stadt im Hafen an. Wir schlendern durch die Gassen, geniessen gegen Mittag und mit schöner Aussicht ein Glas Weisswein. Ein schönes Souvenir landet auch noch an meinem Finger (als Ersatz für den im Herbst 2012, beim Einbruch in unser Haus, geklauten Ring). Um 13 Uhr schippern wir wieder zurück. Die 3 Stunden waren für den Stadtbesuch genau richtig.

Der Rest des Nachmittages gleicht sehr den vorangegangenen. Mit einem Unterschied, dass wir heute bereits etwas zusammenräumen, den Platz bezahlen und noch einen Einkauf im Konsum tätigen.

Ein letztes Mal verhilft uns das Restaurant zu einem feinen Nachtessen. Gut dass wir abreisen, wir haben die Speisekarte fast durchprobiert.



Stellplatzkosten	154 Kuna ACSI inkl. Strom
------------------	---------------------------

Morgen	Mittag	Abend
		
20° C	30° C	24° C

## Dienstag, 5. Juni

Heute Morgen ist es richtig «tüppig». Wir wollen Kilometer und auch die Wartezeit an den Grenzübergängen für die kurze Durchreise durch Bosnien-Herzegowina sparen. Trbanj kennen wir sowieso noch nicht und da wir uns bereits kurz vor 10 Uhr in die Warteschlange am Fährhafen einreihen haben wir auch genügend Zeit, den Ort etwas auszukundschaften. Immerhin findet Hansruedi einen Kroatienhut und in einem echten Tante Emma-Laden erstehen wir noch zwei Zitronen für unseren Tee, den wir uns jeden Tag zubereiten.

Pünktlich um 11.30 Uhr legt die Fähre ab und nach einer Stunde ruhiger Überfahrt tuckern wir im Hafen von Ploce ein. Unsere Reise führt der Jadranska Magistralen entlang Richtung Makarska. Hier wollen wir dann morgen die Fähre auf die Insel Brac nehmen. Die Suche nach einem geeigneten Übernachtungscamp gestaltet sich etwas schwierig.

Am Schluss landen wir auf dem Camp Sirena, halt ca. 27 km nördlich von Makarska, Fahren wir halt morgen wieder zurück. Wir müssen etwas Überzeugungsarbeit leisten, damit wir den Platz Nr. 4 ganz unten am Meer beziehen können. Warum diese Schwatzerei nötig war verstehen wir nicht, aber Hauptsache wir haben einen schönen Platz, ohne Zaun und mit wunderbarer Aussicht aufs Meer und auf unser Ziel von Morgen – die Insel Brac.

Wir geniessen unsere eigene Küche vor dem Chnuschti und verziehen uns dann nach drinnen, da recht heftiger Wind aufkommt. Da wir windmässig jedoch genau richtig stehen können wir die Türe und die Fenster meerseitig offen lassen und es uns gemütlich machen. Die zwischenzeitlich sich auftürmenden rabenschwarzen Wolken und das Donnern rollen verziehen sich unverrichteter Dinge.



Ein Blick zurück



Im Hafen von Trbanj



Wir verlassen die Halbinsel Peljesac



Einfahrt im Hafen von Ploce



Camp Sirena – ohne Zaun!



Tagesstrecke	Orebic – Camp Sirena ca. 9 km südlich von Omis
Distanz	104.9 km
Fahrzeit	3 Std. 16 Min.
Durchschnittsverbrauch	10.2 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	32 km/h
Stellplatzkosten	155 Kuna ohne Strom

Morgen	Mittag	Abend
		
21° C	29° C	24° C

## Mittwoch, 6. Juni

Wir erwachen ohne Wecker bereits um 6 Uhr – 6.15 Uhr war geplant. Was solls, ist vielleicht ganz gut so. Nach einem Kaffee, kurzer Dusche und Entsorgung starten wir bereits gut eine Stunde später Richtung Makarska.

Um 7.45 Uhr reihen wir uns in die Fährspuren ein – und diese zwei Spuren sind verdammt kurz. Zum Glück sind wir so früh dran. Wenn diese Spuren voll sind heisst es eigentlich die Fähre ist ausgebucht. Um 8.30 Uhr wird mit dem Beladen der Fähre gestartet. Zum Teil müssen die Fahrzeuge rückwärts rauffahren und wer vorwärts fahren kann muss dann logischerweise rückwärts runterfahren. Für einige Automobilisten schon eine Herausforderung. Ein kleiner Lastwagen, ein kleiner Lieferwagen, zwei Womos und ca. 12 PW's und das wars! Für einige PW's heisst es halt warten auf die nächste Fähre, das ist dann um 12.30 Uhr soweit!

Um 9 Uhr legen wir ab und können ca. 40 Minuten später in Sumartin auf der Insel Brac an Land fahren – für uns absolutes Neuland. Kurz entschlossen steuern wir zuerst den höchsten Punkt der Insel, ja den höchsten Punkt aller adriatischen Inseln an – den 780 m hohen Vidova Gora. Ganz hochfahren kann man nicht, aber der Gipfel ist vom Parkplatz aus schnell erklommen. Die Aussicht auf das berühmte «Goldene Horn» und auch auf die Insel Hvar ist wirklich schön. Natürlich wollen wir das Goldene Horn auch noch aus der Nähe bestaunen und steuern deshalb Bol an. Die Betreiberin des Camp Kito überzeugt uns, dass ihr Camp doch sehr ideal liegt. Nun uns überzeugt vor allem das urige Beizli.

Nach einer kurzen Mittagspause erkunden wir mit dem Velo die Umgebung, den Ort Bol und das berühmte Horn. Da tummeln sich heute für unsere Verhältnisse sehr viele Leute, für uns schon zu viele Leute. Mensch wie muss es hier in der Hochsaison aussehen.

Die Uferpromenade von Bol ist gut bestückt mit Bar's, Restaurants und Souvenirshops. Natürlich kehren auch wir ein, beobachten die Schiffe, die Leute und genehmigen uns einen Eiskaffee.

Das Nachtessen im Camp Kito überzeugt uns dann wirklich – es mundet. Die Preise – na ja, wir sind ja schliesslich bei DER Touristenattraktion von Brac – dem Goldenen Horn!



Adieu Makarska



Aussicht vom Vidova Gora, Insel Brac



Das Goldene Horn bei Bol



Im Hafen von Bol



Ein lauschiger Ort – Camp Kito in Bol

Tagesstrecke	Camp Sirena ca. 9 km südlich von Omis – Camp Kito, Bol, Insel Brac
Distanz	89.4 km
Fahrzeit	S Std. 17 Min.
Durchschnittsverbrauch	9.5 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	38 km/h
Stellplatzkosten	156 Kuna inkl. Strom

Morgen	Mittag	Abend
		
21° C	28° C	23° C

## Donnerstag, 7. Juni

Für unsere heutigen 80 km haben wir doch tatsächlich sage und schreibe 3 Stunden gebraucht. Aber kein Wunder bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 22 km/h.

Aber alles der Reihe nach.

Unser Stellplatz auf dem Camp Kito ist sehr sonnig und das vor allem am Morgen. So stehen wir früh auf, dass wir wegkommen bevor unser Chnushti schon wieder zu kochen beginnt.

Sightseeing mit dem Womo ist für heute angesagt. So kurven wir die aussichtsreiche Strecke von Bol nach Gornji Humac wieder hoch und zweigen bei Praznica rechts ab.



Blick zurück nach Bol

Durch schöne Landschaft und mit tollen Aussichten erreichen wir wenig später das malerische Küstenörtchen Pucisca. Für einmal sogar mit idealem Parkplatz direkt vor dem Ort. Wir schlendern zum Hafen und durch die Gassen und ein weiteres Souvenir kommt mit.



Pucisca .....



.... und das Souvenir

Nach diesem ersten Stopp geht die aussichtsreiche Fahrt weiter bis Postira. Auch hier wartet ein grosser Parkplatz auf uns. Postira ist viel belebter als Pucisca. In den Bars und Restaurants wird schon ordentlich Bier und Aperero getrunken. Dabei ist es doch erst 10.30 Uhr.



Unser nächster Abstecher führt uns ein kurzes Stück ins Landesinnere und in die Höhe zum Museumsdorf Skrip. Viele Besucher sieht das stille Örtchen heute wohl nicht, aber uns gefällt es.



Wir fahren bei einigen schönen Buchten vorbei, aber nirgends können wir mit unserem Womo hinfahren. Sogar die PW-Parkplätze sind oft nur sehr beschränkt vorhanden. Nun also auf nach Supetar. Hier gibt es endlich auch wieder ein Autocamp. Aber welch ein Frust. Klein, eng und schon sehr gut belegt. Laut Reiseführern, Strassenkarten und aller Apps gibt es keine weiteren Camps für Womos. So beschliessen wir noch heute mit der Fähre nach Split überzusetzen. Wir fahren noch bis Sutivan. Der angegebene Parkplatz ist nicht nutzbar und so kehren wir um, beenden die Rundreise über die Insel Brac und nehmen bereits die 14 Uhr Fähre.



Ciao Supetar



Ciao Insel Brac

Fazit der Insel Brac: Eigentlich eine schöne Insel, uns hat sie gefallen. Aber man ist überhaupt nicht auf Womos eingestellt, mit einem kleinen Bus sieht es etwas besser aus. Für unser Womo mit einer Länge von 6.99 Meter haben wir jeweils ca. Sfr. 70.00 für die Fähren bezahlt, also nicht ganz billig, wenn man bedenkt, dass wir nur einmal übernachtet haben – eine teure Nacht! Aber was solls, wir haben Geld schon dümmel ausgegeben und mitnehmen können wir es irgendwann einmal auch nicht.

Auch nicht schlecht wenn wir etwas früher auf dem einzigen Campingplatz nahe Split eintreffen, dem Camping Stobrec. Und da kommt für heute doch der grösste Frust – es ist erst 15.30 Uhr und der Platz ist voll!!! 80% sind deutsche Urlauber, aber die Pfingstferien sind doch vorbei!



Anfahrt auf Split



Camping Stobrec – randvoll !!

Da hätten wir ihn, den klassischen Bad-Day! Wir können uns beim Eingang auf einen Parkplatz stellen. Da wir nicht die einzigen sind wird es sehr eng. Die Lust auf einen Besuch von Split ist uns total vergangen. Bad-Day ist Bad-Day – Punkt.

Tagesstrecke	Bol, Insel Brac - Split
Distanz	80 km
Fahrzeit	3 Std. 5 Min. Min.
Durchschnittsverbrauch	12.8 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	22 km/h
Stellplatzkosten	158.20 Kuna ACSI inkl. Strom

Morgen	Mittag	Abend
		
20° C	29° C	24° C

## Freitag, 8. Juni

Wir streichen Split endgültig aus unserem Programm. Zwar werden heute auf dem Campingplatz einige Plätze frei, aber wir wollen nicht bleiben. So bleibt uns die Erinnerungen an einen ganz tollen Stadtbesuch vor 10 Jahren.

Wir starten früh. Als erstes geht's aufwärts zur Festung Klis. Sie öffnet erst um 9 Uhr. Wir wollen sowieso einfach nur die traumhafte Aussicht genießen.



Aussicht von der Festung Klis auf Split



Ups was ist den da passiert

Wenn schon nicht Split so besuchen wir heute endlich einmal Trogir. Der angepeilte Parkplatz hat um diese Tageszeit noch viel Platz und oh Wunder – er ist sogar entgegen der Angaben aus dem Reiseführer gratis. Trogir ist klein, mit vielen engen Gassen. Bus um Bus fährt vor und jeder spukt unzählige Touristen aus und viele, viele Schulklassen sind ebenfalls unterwegs. Nach unserem frühen Frühstück knurren bald einmal unsere Magen. Da liegt es doch nahe, eines der unzähligen Restaurants für ein Mittagessen zu nutzen. In Trogir gibt es gefühlt 1000 Schmuckgeschäfte, Kleider- und Souvenirshops und eben Bars und Restaurants.





Das letzte Ziel für heute ist, einen annehmbaren Übernachtungsplatz zu finden. Nur etwa 6 km nördlich von Trogir werden wir auf dem Camping Belvedere fündig. Auch dieser riesige Platz ist gut belegt und ebenfalls fest in deutscher Hand, aber noch lange nicht voll. Wir finden sogar noch ein Plätzchen mit schöner Aussicht. Um 14 Uhr sind wir eingerichtet, die Sonne hat sich mittlerweile hinter einer Wolkenschicht versteckt. Für einmal sagen wir – herrlich!

Reisebericht schreiben, etwas Putzarbeit, Platz erkunden und einen Sprung ins Meer und in den grossen Pool. Und Schwupp ist auch dieser Nachmittag vorbei.

Den Weisswein und das kleine kalte Nachtessen vor unserem Chnushti geniessen wir total. Der Bad-Day ist längst vergessen.



Das sieht doch viel besser aus als gestern

Tagesstrecke	Split – Camping Belvedere nahe Trogir
Distanz	52 km
Fahrzeit	1 Std. 40 Min.
Durchschnittsverbrauch	10.1 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	31 km/h
Stellplatzkosten	169 Kuna ACSI inkl. Strom

Morgen	Mittag	Abend
		
21° C	29° C	16° C

## Samstag, 9. Juni

Mit einer halben Stunde Verspätung auf die Wettervorhersage geht's los! Um ca. 23.30 Uhr entlädt sich ein gewaltiges Gewitter mit Sturmböen. Die ganze Nacht und auch noch in den Morgen hinein gewittert es mal mehr mal weniger.

Etwas unschlüssig bleiben wir einfach mal im Bett liegen und überlegen und beraten, ob wir unsere geplante Reisefortsetzung wirklich in Angriff nehmen wollen.

Die Wetterprognosen sprechen von weiteren Niederschlägen im Laufe des Tages.

Die Entscheidung fällt zu Gunsten eines Faulenzertages. Kaffee im Bett und anschliessend Frühstück mit frischem Brot.

Der Regen macht Pause also auf zu einem «Schwumm» im Pool.

Ein klein wenig Haushalt, lesen und zur Abwechslung eine Wanderung dem Meer entlang.

Der vorhergesagte Niederschlag hat sich in Luft aufgelöst

Den Apero gibt's in der Hafenbar und das Nachtessen im Restaurant unten am Meer. Das Dessert gibt's dann zu Hause.



Imoressionen unserer Wanderung





Impressionen beim Apero ....



....und vom Nachtessen



Stellplatzkosten		169 Kuna ACSI inkl. Strom
Morgen	Mittag	Abend
19° C	21° C	22° C

## Sonntag, 10. Juni

Stahlblauer Himmel zum Frühstück und wir tuckern etwas nordwärts.

Kurz nach Sibenik biegen wir rechts ab und fahren ein Stück der Krk entlang bis Zaton und weiter zum Prokljansko jezero bis Raslina, ein total verschlafenes Örtchen.

Den nächsten Halt machen wir in Tribunj, einen Ort den wir bis jetzt immer links liegen gelassen haben. Zu Unrecht, irgendwie herrscht hier eine spezielle Atmosphäre mit einer riesigen Marina und einigen ganz tollen Jachten. Da schaukeln Millionen im Wasser!

Zu guter Letzt versuchen wir auf der Insel Murter einen freien Stellplatz auf einem der Camps zu finden. Der Camping Jezera-Lovisca wäre dabei unsere letzte Wahl. Es klappt - wir stehen auf dem Camp Plitka Vala auf einer Wiese mit schöner Sicht auf Bettina, dafür verzichten wir auch gerne auf den Strom. Ganz klar scharen sich alle anderen um die Stromsäulen! Auch die Insel Murter ist fest in deutscher Hand. Also langsam verstehen wir warum die Deutschen in ihrem Land von Überfremdung sprechen. Die sind ja alle in Kroatien, Spanien, Portugal, Italien, Skandinavien usw. – da sind doch bald nur noch alle anderen Nationen und die Flüchtlinge in Deutschland ☺.



Krk



Zaton



Tribunj

Camp Plitka Vala





Das Panorama vor unserer Türe

Tagesstrecke	Camping Belvedere nahe Trogir – Camp Plitka Vala, nahe Bettina, Insel Murter
Distanz	117.8 km
Fahrzeit	3 Std. 31 Min.
Durchschnittsverbrauch	9.6 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	33 km/h
Stellplatzkosten	152 Kuna ohne Strom

Morgen	Mittag	Abend
		
19° C	29° C	24° C